

Die Sprechstunde für Wohnungslose wird mobil

Krankenschwester Bärbel Straub-Krieg geht mit dem Medizin-Fahrrad auf Tour – Gesundheitsministerium unterstützt SKM Heidelberg

RNZ. Fast alle Menschen, die auf der Straße leben, brauchen medizinische Behandlung – das bestätigen Studien immer wieder. Besonders häufig leiden Obdachlose unter Erkrankungen des Herzkreislauf-Systems. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass viele von ihnen inzwischen krankenversichert sind. Darum bieten der SKM Heidelberg (Katholischer Verein für soziale Dienste) mit der niederschweligen Wohnungslosenhilfe im Karl-Klotz-Haus und der Verein „Frauen pflegen Frauen“ schon seit über zehn Jahren an zwei Vormittagen pro Woche eine medizinisch-pflegerische Sprechstunde an.

Bis zu zehn Patienten werden dort jeden Dienstag und Freitag behandelt, wie Bärbel Straub-Krieg berichtet, die von Beginn an dabei ist. Neben der Krankenschwester kümmern sich auch drei Ärzte ehrenamtlich um die Patienten: der Allgemeinmediziner Charlie Völker, der Gynäkologe Wolfgang Heide und die Lungenfachärztin Else Scholz. Über die

Sprechstunde werden auch immer wieder wohnungslose Menschen an niedergelassene Praxen vermittelt.

Doch mit den Jahren wurde auch klar, dass die Sprechstunde nicht reicht. Denn nicht jeder Obdachlose nimmt das An-



Medizinische Sprechstunde in der Tagesstätte des SKM Heidelberg: Bärbel Straub-Krieg und Arzt Wolfgang Heide (Mitte) messen bei Besucher Mounty den Puls. Foto: privat

gebot wahr. Und das, obwohl deren Gesundheitszustand häufig besorgniserregend ist, wie die SKM-Streetworker Sarah Morr und Jürgen Hofherr von ihren Besuchen auf der Straße wissen.

Deshalb wird das Angebot jetzt erweitert: An zwei Tagen im Monat begleitet Bärbel Straub-Krieg die beiden Streetworker, um Menschen auf der Straße zu versorgen. Diese regelmäßige „mobile Sprechstunde“ wird auch durch das Landesgesundheitsministerium ermöglicht. SKM und „Frauen pflegen Frauen“ bekommen im Rahmen eines Modellprojekts zur Verbesserung der medizinischen Versorgung für wohnungslose und von Wohnungslo-

sigkeit bedrohte Menschen eine Förderung von 5050 Euro. Das Geld wird für ein Medizin-Fahrrad mit Satteltaschen genutzt, das etwa mit Kompressen, Binden, Pflastern und Salben bestückt ist. Von den Landesmitteln beschafft der SKM zudem einen Defibrillator, der es auch medizinischen Laien ermöglicht, Menschen mit Herzstillstand zu reanimieren. Und schließlich wird ein Sprechzimmer neu ausgestattet.

„Es ist sehr schwierig, wohnungslose Menschen zu kontinuierlichen Arztbesuchen zu bewegen“, sagt Straub-Krieg. Selbst die Sprechstunde werde oft nur in akuten Fällen genutzt. „Deshalb ist es eine enorme Verbesserung, diese Personen nun auch außerhalb der Einrichtung behandeln zu können.“ Mit ihrem Medizin-Fahrrad kann die Krankenschwester künftig nicht nur die dringend nötige Hilfe leisten, sondern im Idealfall auch eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen – und die Menschen auf der Straße auch an niedergelassene Ärzte vermitteln.